

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 15 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 76.

Samstag, 20. September 1890

26. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal der

Wildbader Chronik,

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung,

erlauben wir uns hiemit ergebenst einzuladen.

Wie bisher wird es auch ferner unser Bestreben sein, durch Mittheilung der wichtigsten Welt- und Tagesbegebenheiten, interessante Aufsätze und Erzählungen, uns das Interesse unserer Leser zu erhalten.

Mit Beginn des neuen Quartals wird die **Wildbader Chronik**

wöchentlich 3 mal

erscheinen und zwar **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.

Durch diese Einrichtung ist es uns ermöglicht, alle wissenswerten Vorkommnisse auf sozialem und politischem Gebiete bedeutend **rascher** und **ausführlicher** zur Kenntniss unserer Leser zu bringen.

Das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“ wird wie bisher jeden Samstag **gratis** beigegeben.

Trotz des erheblichen Mehraufwands, welchen ein öfteres Erscheinen des Blattes bedingt, tritt

keine Erhöhung des Abonnementspreises

ein. Derselbe beträgt für **alle 4 Blätter zusammen** pro Vierteljahr **1 M. 10 Pfg.**; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk **1 M. 15**; auswärts **1 M. 45 Pfg.**

Da wir kein Opfer scheuen und Allem aufbieten, um den Wünschen und Anforderungen unserer werthen Leser gerecht zu werden, hoffen wir, daß dieselben in ihren Freundeskreisen für möglichste Verbreitung des Blattes wirken und uns neue Gönner und Leser zuführen werden.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“ besten Erfolg und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokalannoncen mit 8, bei auswärtigen mit 10 Pfg. berechnet. Bei Wiederholung tritt entsprechender Rabatt ein.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Okt. erscheinenden Nummern gratis zugestellt, auch werden auf Wunsch die von der Erzählung „Ein Verbrecher“ erschienenen Nummern, so weit Vorrat reicht, kostenfrei nachgeliefert.

Achtungsvoll

Redaktion & Verlag der „Wildbader Chronik.“

(Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.)

Württemberg.

Stuttgart, 17. Sept. Wie den „N. N.“ von hier despatcht wird, übernimmt Prinz Wilhelm von Württemberg das Kommando des 13. Armeekorps als Nachfolger des Generals von Alvensleben. Ein militärischer Beirat soll ihm zur Seite stehen.

Stuttgart, 14. Sept. Die vierte Generalversammlung des „Evangelischen Bundes“ zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen wird am 22. hier beginnen und drei

Tage dauern. Als Hauptredner sind vorgemerkt Konsistorialrat Professor Haupt-Halle, Professor Beyschlag-Halle, Pfarrer Weber-Glabach, Pastor Sulze-Dresden, Pastor Slutzer aus Santiago. Den Vorsitz führt Graf von Wimpfingerode-Bodenstein.

— Auf den 8. Oktober sind vier Ergänzungswahlen für die württembergische Kammer ausgeschrieben. In der Stadt Ellwangen wird der kirchliche Beamte, der wegen Beförderung sein Mandat niederlegen

mußte, ohne Widerspruch wiedergewählt werden. Ein heißer Kampf dürfte sich dagegen um die durch Tod erledigten Mandate der Aemter Tübingen, Besigheim und Tuttlingen erheben, von denen bisher 1 im Besitz der deutschen Partei, 2 im Besitz der Linken waren. Für Payer, den Führer der Volkspartei, werden jetzt die Führer im Amt Tübingen ausgereckt, nachdem sich in Besigheim kein günstiger Boden gezeigt hat.

Calw, 15. Sept. Gestern kam auf dem hiesigen Bahnhof der erste Waggon ausländisches Obst zum Verkauf. Der Zentner wurde um 3 Mark 80 Pfg. angeboten. Das Obst fand aber keine Abnehmer. In manchen Orten des Bezirks ist sehr viel Obst gewachsen, dasselbe ist sehr schön und kann in 3—4 Wochen eingeheimst werden. Einzelne Käufe sind zu 4—5 Mark pr. Ztr. abgeschlossen. Zwetschgen giebt es in reichlicher Menge. Nach denselben herrscht starke Nachfrage, doch beobachten die Produzenten bei einem Preis von 5 Mark pro Ztr. noch Zurückhaltung, da ein höherer Erlös gehofft wird.

Seilbrunn, 17. Sept. Gestern ist von der Strafkammer des k. Landgerichts ein Kolllaborator, der 2 Schülern im Alter von 10 und 8 Jahren wegen nicht rechtzeitiger und nicht richtiger Fertigung einer ihnen aufgetragenen schriftlichen Arbeit die Hosen gespannt und hiemit eine ihm durch Kultministerialverordnung verbotene Art der Züchtigung zur Anwendung gebracht hat, wegen zweier Vergehen der Körperverletzung im Amt zu der Geldstrafe von 20 und 15 Mark verurteilt worden.

Göppingen, 19. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in dem Laden von Goldarbeiter und Uhrmacher Mayers Witwe in der Marktstraße, einer der belebtesten Straßen der Stadt eingebrochen. Der Dieb hob den eisernen Kolladen an einem Schaufenster in die Höhe, schnitt oder brach aus dem Schaufenster ein Stück, so daß er den ganzen Arm bequem durchschieben und die ausgestellten Waaren erreichen konnte. Er nahm 40 goldene Uhren und 15 goldene Ketten mit. Von dem Dieb hat man bis jetzt keine Spur.

— Dem Oberamtsarzt Dr. Palmer in **Biberach** ist von der Kölner Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf für den von ihm erfundenen Krankenwagen ein Ehrendiplom zuerkannt worden.

Rundschau.

— In **Sachsenfeld** sind in letzter Zeit gegen 50 Personen am Typhus erkrankt. Auch in andern Ortschaften des Pforzheimer Bezirks liegen Typhusranke; in Pforzheim selbst kamen etwa 30 Erkrankungen vor. Als

Ursache der Epidemie ist in Huchenfeld schlechtes Trinkwasser festgestellt worden.

Mannheim, 16. Sept. Heute früh brannte die Verladehalle der Rheinischen Transportgesellschaft Egan u. Co. ab. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Mark.

— Am Dienstag ist in **Mannheim** die 44. Hauptversammlung der gesamten deutschen und österreichischen Gustav-Adolf-Vereine in feierlicher Weise eröffnet worden. Bei dem darauffolgenden Gottesdienst hielt Prälat Doll die Festpredigt. In der ersten, nicht öffentlichen Sitzung der Hauptversammlung wurde beschlossen, die bisherige Evangelische Gesellschaft für Elßaß-Lothringen auf deren Antrag als „Hauptverein Straßburg“ in den Verband des deutschen Gustav-Adolf-Vereins aufzunehmen. Der Anschluß Elßaß-Lothringens an den deutschen Gesamtverein ist damit vollzogen. Die nächste Jahresversammlung wird in Görlich stattfinden.

Köln, 15. Sept. Laut der „R. V. Z.“ fand in Sankt Wendel auf der Grube Maybach ein großes Unglück statt. Von 400 angefahrenen Grubenarbeitern werden 150 vermisst.

Berlin, 17. Sept. Heute trifft Kaiser Franz Josef zum Besuche des Kaisers Wilhelm in Rohnstock ein. Ist der Besuch auch nur den militärischen Übungen gewidmet, welche sich vor den Augen der Majestäten abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung beider Majestäten als ein neues Unterpfand der „engen Beziehungen innigster Freundschaft und fester Waffenbrüderschaft“ gelten, welche zwischen den beiden Monarchen bestehen.

Berlin, 17. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Sofort nach dem Erscheinen des „Times“-Artikels vom 15. ds. demzufolge der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika mittels einer Proclamation den Sklavenhandel für erlaubt erklärt und unter amtlicher Mitwirkung eine öffentliche Auktion von Sklaven in Bagamoyo stattgefunden habe, hat das Auswärtige Amt einen telegraphischen Bericht des gedachten Beamten über das Sachverhältnis eingefordert. Der betreffende amtliche Bericht lautet: Niemals sei weder in Dar-es-Salaam noch in Bagamoyo einen Sklavenhandel betreffende Proclamation angeschlagen worden, niemals wurden Lizenzen an Sklavenhändler erteilt, niemals fanden an der Küste Sklavenauktionen oder Jagden auf freigewordene Sklaven statt. Es ist erfunden, daß Sklavenhändler von Sansibar nach der Küste gezogen wären, um ihr Gewerbe dort auszuüben. Das Gerücht von einer Proclamation in Sansibar entstand durch das Gerücht einflußreicher Araber und wurde in böswilliger und lügenhafter Weise gegen die Deutschen ausgebeutet.

— Dr. **Peters** wird nächster Tage in Berlin erwartet; er wird nochmals vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Es gilt als wahrscheinlich, daß Dr. Peters Generalconsul in Sansibar wird oder eine Anstellung im Auswärtigen Amt erhält. Dr. Peters Wunsch ist, so bald als möglich nach Afrika zurückzukehren und mit Emin Pascha zusammenzuwirken.

Schweiz. Ein junger Straßburger, Herr Gährs, hat das Matterhorn am Freitag mit 2 Führern bestiegen. Alle drei verunglückten, indem sie von einer Höhe von 3000 Fuß abstürzten. Die gräßlich verstümmelten Leichen wurden nach Zermatt gebracht. — Bei einer Besteigung des Montblanc ist vor einigen Tagen der Graf Villanova mit seinen beiden Führern verunglückt. Die Körper der beiden Führer sind am 15. ds. aufgefunden worden.

Man fand sie zusammengebunden beim Bionassenkletscher. Die Leiche Villanovas konnte noch nicht aufgefunden werden.

Bern, 18. Sept. Frau Escher-Welti hat der Eidgenossenschaft ihr ganzes Vermögen von mehreren Millionen Francs behufs Gründung einer „Gottfried-Keller-Stiftung“ zur Förderung bildender Künste unter Bedingungen anheimgestellt.

London, 15. Sept. Der englische Dampfer „Barzelona“, mit einem Gehalt von 1800 Tonnen, von Middlesbro nach Quebec unterwegs, ist auf Red Island (Neufundland) gescheitert. Das Schiff steht voll Wasser; eingehendere Nachrichten fehlen.

— Die engl. Blätter haben sich in eine blinde Wut gegen Deutschland hineingeredet, wegen des Slavenerlasses, der deutscherseits in Bagamoyo veröffentlicht worden sein soll. Der „Globe“ verlangt, daß die Beziehungen Englands zu Deutschland abgebrochen werden, wenn nicht der Widerruf des Erlasses erfolge. „Times“ sagt, die Bedingungen für die Abtretung Helgolands seien nicht erfüllt, und jetzt könne nicht länger von dem „freundlichen Abkommen“ die Rede sein, wonach die Besitzungen des Sultans von Sansibar auf dem Festland an Deutschland abgetreten werden sollen. Ähnlich ist die Sprache der andern Blätter; immerhin höchst bezeichnend für die Gesinnung, die sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal verrät. Bei dem deutsch-englischen Abkommen mit seinen großen Zugeständnissen an England wurde stets auf die große Wichtigkeit der englischen Freundschaft für unsere colonialen und politischen Interessen verwiesen. Es scheint aber, daß diese nur eine gesteigerte Annäherung gegenüber der deutschen Colonialpolitik zur Folge haben.

Lissabon, 18. Sept. Der „Secolo“, das Organ der republikanischen Partei, veröffentlicht einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Carlos der Verräter“, worin das Volk aufgefordert wird, die Dynastie ebenso zu verjagen, wie dies in Brasilien geschehen sei. Die Errichtung der Republik werde in aller Ordnung vor sich gehen und dem Lande zum Segen gereichen.

Sansibar, 18. Sept. Emin Pascha hütete in Tabora die deutsche Flagge und setzte seinen Marsch nach Usukuma fort. Ganz Unyamwezi unterwarf sich ihm.

Zur Invaliden- u. Altersversicherung.

Nach den statistischen Ermittlungen werden im Anfang des Jahres 1891 im Deutschen Reich bereits 117,000 Personen auf Grund der Invaliden- und Altersversicherung Anspruch auf eine jährliche Rente von Mark 106,40 bis Mark 191 haben, falls sie nachweisen, daß sie während der Jahre 1888, 1889 und 1890 mindestens 141 Wochen hindurch (drei Beitragsjahre zu 47 Wochen) thatsächlich in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden sind, welches vom 1. Januar 1891 an die Versicherungspflicht begründet haben würde. Dabei wird eine unverschuldete und gehörig bescheinigte, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit von mindestens einjähriger Dauer (§ 17 des Gesetzes) auf jene 141 Wochen nicht in Abrechnung gebracht. Es ist also eine große Wohlthat, welche das Gesetz gleich von Anfang an einer großen Anzahl bejahrter deutscher Arbeiter gewährt. Allein es kommt neben jenen, schon oft genug in den Blättern behufs rechtzeitiger Erwirkung der erforderlichen Bescheinigungen erwähnten Voraussetzungen noch eine andere Bedingung

in Frage, deren Hervorhebung um so notwendiger scheint, als ihre Erfüllung außerordentlich leicht ist. Der unter den Uebergangsbedingungen befindliche § 157 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 gewährt nämlich jene Wohlthat nur den Versicherten. Daraus folgt, wie auch in dem äußerst zuverlässigen und vollständigen Kommentar der Herren Basse und von Wödtke zu jenem Gesetz ausdrücklich bemerkt ist, daß der die Altersrente im Anfang des Jahres 1891 beantragende mindestens bereits eine Marke für eine Woche verwendet haben muß, was bekanntlich für ihn nur einen Kostenaufwand von 7 bis 15 Pfennigen ausmacht. Erst unter Ueberweisung einer mindestens mit einer Marke besetzten Quittungskarte darf der im übrigen Berechtigte die Altersrente bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (Landrat, Magistrat mit landrätlicher Zuständigkeit) nach Vorschrift des § 75 beantragen.

Gemeinnütziges.

— Sehr schnell reinigt man Fenster, Spiegel zc. mit geschlammter Kreide billig und gut. Die Kreide wird in einen sauberen Lappen gethan, ein kleiner Bündel gemacht, in eine Schüssel mit Wasser gethan, naß die Scheibe damit überfahren und mit einem sauberen Lappen abgeputzt.

— Zum Lösen von Zimmerfeuern empfehlen die „Nov. Rem.“, eine Lösung von 5 Kg. Salmiak und 10 Kg. Kochsalz in 30 Liter Wasser auf Flaschen zu füllen und im Bedarfsfalle eine solche Flasche in die Flammen zu werfen.

Vermischtes.

— Herr Professor Falb kündigt für den 28. September, den er als einen kritischen Tag 1. Ordnung bezeichnet, starken Schneefall in den Gebirgen, sowie Regen in der Ebene an und bemerkt des Weiteren: „Ein solcher wiederholter Schneefall auf den Höhen bildet dann regelmäßig das Ende der Niederschläge in weitem Umkreise, so daß wir etwa mit 2. Oktober den Eintritt der Aufheiterungstendenz zu erwarten hätten. Doch dürfte auch in den nächsten Monaten in der Nähe der kritischen Tage „Hochwasser“ für andere, als die jüngst betroffenen Bezirke eine stehende Rubrik in den Zeitungen werden.“

— Ueber die Ermordung eines deutschen Handlungsreisenden in Südbrasilien schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Porto Alegre unterm 13. August: Die Deutschen des Staates Rio Grande do Sul sind empört über eine Mordthat, der ein junger Deutscher zum Opfer fiel, wobei aber die Polizei ihrer Gewohnheit gemäß den Verbrecher laufen gelassen hat. Der Ermordete heißt Hermann Steeb und ist der Sohn des Oberamtsrichters in Besigheim am Neckar; er bereiste seit einigen Jahren für die Firma Karl Becker in Porto Alegre die Hauptpläze der Provinz, wo er besonders bei den deutschen Kolonisten sehr beliebt war. Am 5. August saß er in dem Landstädtchen Cafundo im Laden des Peter Müller an einem Tisch und las in einem Buche, als ein brasilianischer Maultiertreiber Namens Martins hereintrat. Dieser bot die Tageszeit, die Anwesenden, auch Steeb erwiderten den Gruß. Martins gab dann jedem die Hand und bot sie zuletzt auch Steeb, der die ausgestreckte Hand jedoch nicht bemerkte, sondern ruhig weiter las. Da sprang Martin zurück, warf den Mantel ab, zog ein Messer und stürzte mit dem Rufe: „Du denkst, weil du reich bist und ich arm, kannst du mich verachten!“ auf den

unglücklichen Steeb los. Dieser merkte erit jetzt, daß er gemeint war und griff nach seiner Reitpeitsche, um sich zu verteidigen. Der Wütende aber verfezte ihm sofort zwei tiefe Stiche ins Gesicht und in den Hals, so daß Steeb niederfiel und schon nach 10 Minuten verstarb. Die bestialische That hatte sich in wenigen Sekunden abgespielt und die Anwesenden sprangen dem Verwundeten bei, weshalb der Mörder aus dem Laden entfliehen konnte. Die Kunde von dem Verbrechen durchweilte sofort die Straßen, aber dem Polizeichef fiel es gar nicht ein, nach dem Mörder zu fahnden, dieser besaß vielmehr die Kühnheit, eine halbe Stunde später zu dem Ortsvorsteher zu gehen und ihn zu fragen, was Steeb machte. Und dieser, der verantwortliche Hüter der öffentlichen Sicherheit, sagte dem Martins, Steeb sei bereits tot, und ließ ihn ruhig weiter ziehen. Jetzt machte sich natürlich der Mörder aus dem Staube und man hat bis jetzt noch nichts von ihm entdecken können. Steeb ist am 7. August in Cafundo unter der Teilnahme der ganzen Bevölkerung und vieler von auswärts herbeigeilten Freunden beerdigt worden.

(Grammatikalische Menschenfotografie.) Im „Weissenfelder Kreisblatt“ werden zwei Schuhmachergesellen auf Stieflettenboden genagelt bei dauernder Arbeit gesucht.

(Ein merkwürdiger Hund.) Aus Zürich wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Zu den interessantesten Vierfüßlern gehört ein im Besitze einer französischen Dame befindlicher Hund, Flock genannt. Flock hat seiner Herrin schon viele Freude bereitet, er brachte im Laufe der letzten Jahre auf Ausstellungen Preise im Gesamtbetrage von etwa 60 000 Francs ein. Seit kurzem ist er Vater geworden und bewohnt nun mit Gattin und drei Kindern ein Zimmer in der Beletage eines nächst Zürich gelegenen Berghotels. Flock genießt mannigfache Auszeichnung; sein Ameublement wurde durch eine Chaiselongue für die Nachmittagsruhe bereichert. In seinem Menu fehlt an keinem Tage saftiges Filet und seine Promenadentouilletten erregen das

Entzücken aller Spaziergängerinnen. Auch seine Gemahlin trägt der Mode Rechnung, indem sie in einer Boa einherstolzert. Zur Stunde hat Flock mit Familie bereits das Berghotel verlassen. Seine Herrin fand, daß das den Hund eingeräumte Gemach nicht den luxuriösen Gewohnheiten entsprechend sei, da die Jugend für ihre Evolutionen einen Salon brauche. Leider wollten diverse egoistische Kurgäste den Hund nicht ihre Appartements abtreten, und so fuhr Flock, natürlich erster Klasse, in einem sensationellen, echt englischen, karrierten Reisezuge von dannen. Man sah ihn gern scheiden, trotzdem er, sowie seine Familie sich äußerst sitzjam betrogen und auch als Muster von Bildung galten, da die fünf Vierfüßler drei Sprachen, deutsch, englisch und französisch vollkommen verstanden. Nur pflagten sie des Nachts stark zu heulen, und das ließ dem Hotelier den Abschied von der noblen Herrschaft auf Zimmer 47 leicht werden.

(Was man in Berlin alles leihen kann.) Das Leih-Institut-Wesen dehnt sich in Berlin immer weiter aus. Den Möbeln, Pianinos, Tafelgeräten, Schmuckpflanzen und allem Bedarf für festliche Anlässe, den Fracks und ganzen Ball- und Gesellschaftsanzügen für Herren haben sich nun glücklich auch die Brautkleider zugesellt. Mann kann also jetzt ohne große Vorbereitungen „schnell und billig“ Hochzeiten feiern.

(Lebensmittelfälschung.) Das Verfahren mancher Bäcker, welche alte Backware aufweichen, und so aus derselben einen Teig herstellen, der dann mit anderem frischen Teige vermischt und verbacken wird, ist nach den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes strafbar. Die neueste Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ aus dem Reichsgesundheitsamt enthält eine größere Anzahl hierauf bezüglicher strafgerichtlicher Entscheidungen, in denen übereinstimmend ausgeführt wird, daß derartige Vermischungen von Teig eine Brotverfälschung darstellen, indem an Stelle der zur Broterzeugung erforderlichen Bestandteile, Mehl, Hefe, Wasser und Salz, ein anderes, minderwertiges

Bestandteil verwendet wird. Wegen derartiger Manipulationen sind Geld- und Gefängnisstrafen bis zu vier Wochen erkannt worden.

Marktberichte.

Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 S bis 2 M 80 S per Ztr. — Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut, Preis 12 M bis 15 M per 100 Stück. (Obstpreiszettel.) Wilhelmsplatz: 600 Ztr. Mostobst zu 4 M — S bis 4 M 40 S per Zentner.

Laupheim, 16. Sept. (Fruchtpreiszettel.) Alter Kernen 9 M 90 S, neuer Kernen 9 M 50 S, 9 M 35 S, 9 M 20 S, Roggen 8 M 50 S, 8 M 5 S, 7 M 50 S, Gerste 7 M 65 S, 7 M 40 S, 7 M, Hafer 7 M 50 S, 7 M 10 S, 6 M 50 S.

Nüruberg, 15. Sept. (Hopfenpreise.) Württemberger I. 180—190 M, II. 160 bis 170 M — Mergentheim, 15. Sept. 130—180 M pr. Ztr. je nach Größe.

— Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß demnächst im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart die von der deutschen Partei begründete und von Eugen Stöckmayer redigierte „Württembergische Volkszeitung“ erscheint. Die Tendenz des für Württemberg nunmehr zur dringenden Notwendigkeit gewordenen Parteiorgans ist eine im besten Sinne des Wortes nationale und liberale, und da sein Inhalt kein einseitig politischer, sondern ein alle Wissensgebiete umfassender sein wird, so glauben wir diesem neuen Unternehmen eine günstige Zukunft zusichern zu können. Wir verweisen im übrigen auf das in der heutigen Nummer unseres Blattes stehende Inserat.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Photographie.



Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum, unter bester Verdankung des bewiesenen Wohlwollens, mitzuteilen, daß das Photographische Atelier neben dem Gasth. z. alten Linde am 27. Sept.

geschlossen

wird.

Hochachtungsvoll

A. Schmidt, K. Hofphotograph.

Revier Wildbad.

Stein-Akkord.

Das **Beiführen** von 256 cbm. **Apfelfsteinen** vom Bruch beim Koblhause auf die **beiden Kleinenzthalsträßchen**, sowie den **unteren Teil der Neuenbaurenbergsteige** und der **Kollwasseranfahrt** sowie das **Kleinichlagen** dieser Steine wird

am **Donnerstag den 25. d. M.,**
morgens 8 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad verakkordirt.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Die **Langsteig** kann wegen unvorhergesehener Hindernisse erst **vom 1. Oktbr.** an wieder **befahren** werden.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Akkord.

Die **Beifuhr** von 500 Nm. tann. Scheiter aus verschiedenen Abteilungen nach dem Bahnhof Wildbad, sowie das **Sezen** dieses Holzes daselbst, wird

am **Donnerstag den 25. d. M.,**
morgens 8 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad verakkordirt.

Die „Württembergische Volkszeitung“

Organ der Deutschen Partei Württembergs

erscheint in Stuttgart vom 1. Oktober ds. Js. ab täglich Wertags im Verlag von W. Kohlhammer und unter Leitung von E. Stöckmayer. Vollständige und rasche Berichterstattung über alle politischen und sonstigen Ereignisse, insbesondere über die Vorgänge in der eigenen und den fremden Parteien; unbefangene Besprechung der Gesetzentwürfe; Mitteilung der amtlichen Nachrichten; reichhaltiges Feuilleton; umfassende Marktberichte. Preis: **vierteljährlich** durch die Post frei ins Haus **1 Mk. 80 Pf.** Anzeigen 15 Pf. die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen auf die Zeitung an.



W i l d b a d.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäftsempfehlung.

Den verehrl. Einwohnern Wildbads zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in
Spezerei- u. allen Sorten Würstwaren
sowie **Flaschenbier über die Straße**
nunmehr in dem Hause des Schuhmachermeisters **Vott**, Hauptstraße No. 89,
weiter betreiben werde. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend,
bitte ich auch um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Frau E. Stern.

W i l d b a d.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Kemnbach, Kollwasser,
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klumpp.

Revier Calmbach.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. September,
morgens 11^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach:

Staugen:

I. Eiberg 52 Trösbachhof:
306 Derbstannen I.—IV. Kl.,
375 Hopfenstangen I.—V. Kl.

Brennholz:

I. 37 Hinterer Brand:
Rm.: 6 tannene Rinde, 12 tannen An-
bruch, 5 tannene Reisprügel;

I. 49 Frommers Wiese:
Rm.: 24 tann. Rinde, 2 buch., 5 tann.
Anbruch, 15 tann. Reisprügel;

I. 50 Vord. Eyachhalde:
3 tann. Rinde, 9 buch. 10 tann. Anbruch,
5 tann., 1 buch. Reisprügel;

I. 52 Trösbachhof:
33 tann. Anbruch, 5 dto. Reisprügel,
50 Wellen, Schlagraum in Flächenlosen;
Scheidholz von Reichs Hut (Eyachseite):
4 buch., 282 tann. Anbruch, 5 Rm. tann.
Reisprügel;

V. Rälbling 26 Zellerholz:
1 buch. Scheiter, 22 tann. Koller, 30 dto.
Prügel, 6 buch. Anbruch, 221 tann. An-
bruch;

V. Rälbling 24 Hint. Jägerhütte:
3 buch. Anbruch, 13 tann. Anbruch und
10 tann. Prügel.

W i l d b a d.

Einer verehrten hiesigen Einwohnerschaft
mache die ergebene Mitteilung, daß ich von
der **Weggerei Appenzeller**, Königl.
Hoflieferanten in Stuttgart, eine Niederlage
übernommen habe und empfehle in stets frischer
Waare:

**Abgekochten u. unab-
gekochten Schinken,
Schwartenmagen,
Schinkenwurst, Sai-
tenwürste etc.**

Um geneigte Abnahme bittet
K. Zahn.

Gruis'sches

Augenwasser!



Seit 1786 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Klein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchsan-
weisung.



Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen beweisen
den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Zu haben bei Hrn. Apotheker **Ungelter.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Golddannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: echt chineische Ganzdannen (sehr
stärklich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Revier Wildbad.

Verkauf von gehäutetem, aber nicht aufbereitetem **Derbholz** und Reisach.

Das Reinigungsmaterial auf der Kulturfläche
in Abt. 8, Untere Lehenwaldebene, geschätzt
zu 21 Rm Derbholz, (meist Buchen) wird
in 7 Flächenloosen
am **Donnerstag den 25. d. M.,**
morgens ¹/₈ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad verkauft.

W i l d b a d.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Jacob Brecht, Sternwirts von
hier, kommen am
Donnerstag den 25. Sept.,
von vormittags 8^{1/2} Uhr an
im Hintergebäude des Gasthauses zum Stern
im öffentlichen Ausschreib gegen bare Bezahl-
lung zum Verkauf:

18 Stück Christoffelloffel, 6 Stück Christoffel-
kaffeelöffel, 20 St. Dessertmesser, 1 Frenns-
den- und Bonbuch, 1 Revolver, Manns-
kleider und Leinwand, worunter insbeson-
dere Tafeltücher, Servietten und Hand-
tücher, sodann ein Sofa und anderes
Schreinwerk, Küchengerath und Wirt-
schaftsgeräthschaften, worunter verschiedene
Flaschen und Gläser, das Bandgeschirr
und allerlei Hausrat, worunter 1 Haus-
glocke und 1 Läufer, 1 Handfarrn und
die Vorräte, insbesondere 26 Liter Heidel-
beergeist, 27 Liter Kirschwasser, 14 Liter
Kognac, 35 Liter Doppelstg, 12 Pfund
Mohnöl, 750 Stück Cigarren, 79 Packete
Zündhölzer und das vorhandene Brennholz.
Die Käufer sind eingeladen und werden
darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrnis
zum größten Teile fast noch neu ist und sich
in ganz gutem Zustande befindet.
Den 16. Sept. 1890.

Konkursverwalter:
Stellv. Not.-Ass. **Kurr.**

Einen jungen Mann,

welcher Lust hat, die **Buchdruckerei** zu
erlernen und gute Schulkenntnisse besitzt, nimmt
unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich hiemit den geehrten Damen
von Wildbad und Umgebung ergebenst anzu-
zeigen, daß ich auf hiesigem Platze, König-
Karlsstraße No. **91** ein
Fuß-Geschäft
errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben
sein, durch geschmackvolle Arbeit nebst billigen
Preisen mir die Gunst und Zufriedenheit der
geehrten Damen zu erwerben. Zugleich em-
pfehle ich mein großes Lager in **Bräut-
kränzen, Sterbkleidern, Trauer-
Bouquets** u. s. w. und zeichne, um ge-
neigten Zuspruch ergebenst bittend
Achtungsvollst
Marie Kuhn,
Tochter des Wagenwärters **Kuhn.**

Wer einen Garten hat,

sann sich die Freude an demselben durch Mitbalten des prä-
stischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der
Ratgeber erscheint an jedem Sonntag und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die
höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten ver-
wertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.
Abonnement vierterjährlich 1 Mark bei der Post oder
einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königliche Hof-
buchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.